



Gefördert durch die Europäische Union

Außergerichtliche Konfliktschlichtung als opferstützendes Instrument

Zwischenergebnisse des Forschungsprojektes

Dr. Gabriele Bindel-Kögel

Dr. Kari-Maria Karliczek

Zielstellung

- ❖ Ziel ist es, Erkenntnisse aus dem Bereich der Opferforschung zu gewinnen und mit der Praxis der außergerichtlichen Konflikt-schlichtung zusammenzuführen.

Forschungsfragen

- ❖ **In welcher Weise beeinflusst ein TOA die Copingfähigkeiten von Geschädigten?**
 - Welche Veränderungen der Copingfähigkeit sind in Folge eines Ausgleichsgespräches feststellbar?

- ❖ **Welche verfahrenstypischen Vorgehensweisen sind besonders förderlich, welche hinderlich?**
 - strukturbedingte Faktoren
 - handlungsbedingte Faktoren



Forschungsdesign

Insgesamt ca. 40 Fälle (13 in Österreich; 27 in Deutschland)

Untersuchungsmethoden:

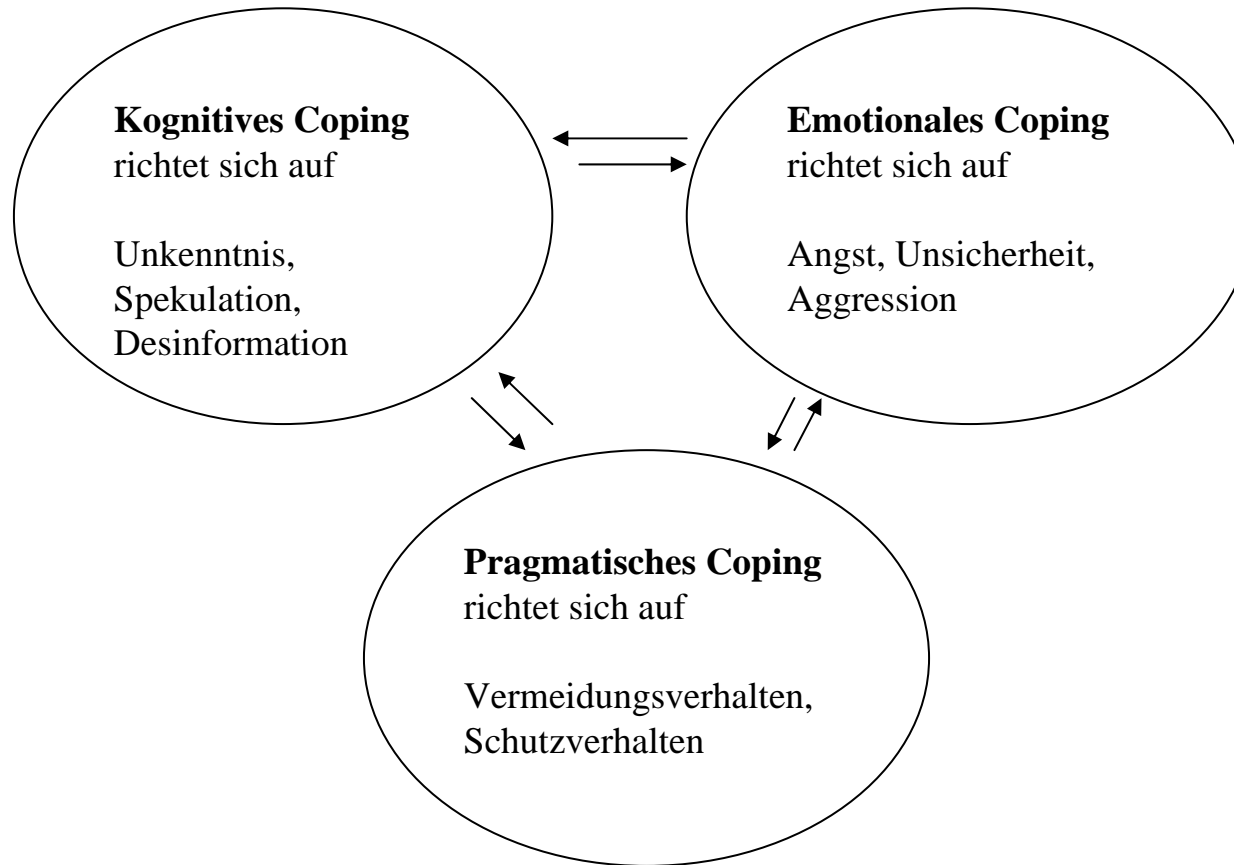
- ❖ Teilnehmende Beobachtung am Ausgleichsgespräch
- ❖ Qualitative Interviews mit Geschädigten
 - Unmittelbar nach dem Schlichtungsgespräch
 - Ca. 6 bis 9 Monate nach dem Schlichtungsgespräch
- ❖ Qualitative Interviews mit Vermittlern



Coping (Definition)

- ❖ Coping ist Bewältigungsverhalten, also zum einen die Art und Weise, in der eine Person auf eine Situation reagiert, die als stresshaft/unangenehm empfunden wird, zum anderen die Konsequenz, die sich aus dieser Situation für zukünftiges Verhalten ergibt.
- ❖ Copingstrategien werden sowohl emotional als auch kognitiv beeinflusst und umfassen sowohl konkrete (pragmatische) Verhaltensweisen als auch innerpsychische Prozesse.

Copingstrategien in Folge einer Opferwerdung



- ❖ Coping weist Überschneidungen zur Traumaverarbeitung auf, bezieht sich aber in der Untersuchung nicht auf Verläufe, die die psychische Gesundheit beeinträchtigen und eine Extremform einer negativen Copingstrategie wären.
- ❖ Der Verlauf eines Viktimisierungsprozesses wird von der Copingfähigkeit der betroffenen Akteure beeinflusst.



Thesen

- ❖ Eine Opferwerdung verändert die individuelle Bewertung von gegenwärtigen und zukünftigen Situationen und die Einschätzung der Möglichkeiten, sich in solchen Situationen zu verhalten.
- ❖ Der TOA eröffnet für die Geschädigten die Möglichkeit der Neubewertung
 - der Tatsituation (Bewertung und Verarbeitung),
 - der zukünftigen Gefährdung,
 - der eigenen Handlungsfähigkeit.



Emotionales Coping wird im Vorgespräch erworben

Der Geschädigte

- ❖ fühlt sich in seinem Anliegen ernst genommen,
- ❖ baut Vertrauen zum Vermittler auf, im Ausgleichsgespräch unterstützt zu werden,
- ❖ kann Ängste zulassen,
- ❖ fasst Mut, mit dem Beschuldigten zu verhandeln,
- ❖ kann emotionales Straf- und Schutzbedürfnis äußern.



Kognitives Coping wird im Vorgespräch erworben



Der Geschädigte

- ❖ weiß zunehmend mehr über Vor- und Nachteile, die ein Ausgleich bieten kann,
- ❖ gewinnt Klarheit über die eigenen Interessen und Motive am Ausgleich,
- ❖ gewinnt Bewusstheit über Gefühle bzgl. der Konfrontation mit dem Beschuldigten,
- ❖ gewinnt eine Vorstellung darüber, mit welchem Verhalten er sich im Ausgleichsgespräch einbringen und durchsetzen kann.



Pragmatisches Coping wird im Vorgespräch erworben

Der Geschädigte

- ❖ praktiziert durch das Vorgespräch, für sich selbst in dieser Angelegenheit aktiv zu werden,
- ❖ holt Informationen für das Ausgleichsgespräch ein, stattet sich aus,
- ❖ telefoniert bei Bedarf mit dem Vermittler,
- ❖ sucht sich Verbündete, die ihn zum Ausgleichsgespräch begleiten, bzw. lehnt die Begleitung z.B. durch Eltern bewusst ab.

Die Geschädigten über copingfördernde Wirkungen des Vorgesprüches

- ❖ „... damals ein aufklärendes Gespräch gehabt, da konnte ich meine ganzen Fragen und Bedenken stellen. Der hat mir auch klar gemacht, dass es meine Entscheidung ist, ob ich den Täter-Opfer-Ausgleich mache und ob das überhaupt Sinn macht. Ich hatte danach auch dann noch Zeit, drüber nachzudenken.“
- ❖ „Gerade, wenn man so den Termin hat und so, dann weiß man ganz genau, man sieht den nachher, man sieht den dann. Ja, man hat da doch immer wieder im Hintergrund, dass der dich halt geschlagen hat. ... Ja, und da macht man sich schon Gedanken, aber ich denke, da ist ja immer noch, mir fällt der Name nicht mehr ein, die Frau halt.“



Copingfähigkeiten werden im Vorgespräch gefördert

Emotionale Ebene:

- ❖ Vermittler interessiert sich für den Geschädigten als „ganze Person“,
- ❖ signalisiert Unterstützung im Ausgleichsgespräch.

Kognitive Ebene:

- ❖ Vermittler liefert Argumentationshilfen für eigenständige Entscheidungen,
- ❖ motiviert, sich über Erwartungen und Ausgleichsvorstellungen Gedanken zu machen,
- ❖ thematisiert Chancen und Grenzen.

Pragmatische Ebene:

- ❖ Vermittler räumt Zeit für Entscheidungen ein,
- ❖ gibt Gelegenheit, selbst aktiv zu werden,
- ❖ gibt kontinuierlich Feedback über den Stand der Verhandlungen mit der anderen Partei.



Emotionales Coping wird im Ausgleichsgespräch erworben

Der Geschädigte:

- ❖ nimmt Täter als defensiv wahr,
- ❖ erlebt sich als derjenige, der Forderungen stellt,
- ❖ baut Ängste vor dem Täter ab,
- ❖ empfindet Genugtuung.



Kognitives Coping wird im Ausgleichsgespräch erworben

Der Geschädigte:

- ❖ korrigiert seine Vorstellungen über den Täter,
- ❖ erhält Informationen über Tatmotiv/Hintergrund.

Pragmatisches Coping wird im Ausgleichsgespräch erworben

Der Geschädigte:

- ❖ verhandelt direkt mit dem Beschuldigten,
- ❖ trifft Entscheidungen,
- ❖ erlebt sich als Mitgestalter der Situation.



Die Geschädigten über copingfördernde Wirkungen des Ausgleichsgespräches

- ❖ „Ich bin aus dem Gespräch rausgegangen und hab' mich gut gefühlt.“
- ❖ „Ich hab' ihn ganz anders eingeschätzt, deutlich aggressiver, und er war eigentlich ganz ruhig.“
- ❖ „Es hat mir geholfen einzuschätzen, wie der drauf ist.“
- ❖ „Ich konnte dem sagen, dass er sich mit dem Falschen angelegt hat.“



Copingfähigkeiten werden im Ausgleichsgespräch gefördert

Emotionale Ebene:

- ❖ Vermittler wirkt als Ruhepol und Lotse,
- ❖ erwartet Verantwortungsübernahme vom Täter.

Kognitive Ebene:

- ❖ Vermittler unterstützt Aufklärung der Tatsituation und ihrer Folgen,
- ❖ gibt Raum zur Selbstdarstellung,
- ❖ erfragt Ausgleichsforderungen.

Pragmatische Ebene:

- ❖ Vermittler steuert Ablauf des Gesprächs,
- ❖ stellt Rollen der Beteiligten klar,
- ❖ gibt Entscheidungen in die Hand der Parteien.



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

www.mediation-im-strafverfahren.de